

FRAGEN DER SUBJEKTKONSTITUTION

Frigga Haug, Juli, 83

Betrifft : Hamburger Frauenvorhaben

**Versuch einer Rekonstruktion der Kritischen Psychologie
(KriPsy) unter Einschluss der Frauenfrage (Gründungstext)¹**

Ausgangspunkt waren als Erstes die wenigen Texte innerhalb der Kritischen Psychologie, die sich überhaupt zur Frauenfrage äußern (Ute Holzkamp-Osterkamp 2 Stück). Hier fanden wir zu dieser, unserer Frage nichts. Frauen waren immer schon vorausgesetzt; oder ihre Besonderheit einer nicht weiter untersuchten Stellung zum Ehemann geschuldet, dem sie sich als >Rätselweib< darstellen, um ihn so abhängig von sich zu machen, wie man selber abhängig ist - dies alles im Rahmen der Abhängigkeit allgemein im Kapitalismus. Oder die Frauenfrage selbst wurde als Reflex kapitalistischer Verhältnisse gefasst, sozusagen als Oberflächenschein, dem einzelne sozialistische Feministinnen aufsitzen, vorgestellt.

Wir beschlossen daraufhin, die gesamte Kritische Psychologie durchzuarbeiten, um in die allgemeinen Kategorien über den Menschen ganz allgemein, kurz vor seiner kapitalismusspezifischen Besonderung die Frauenfrage nachzutragen. Dafür gliederten wir uns das Feld nach Sachgebieten und Zweifeln.

Wir wollen erarbeiten und als unsere Beiträge festhalten:

die Frage der Erziehung (bei Klaus Holzkamp) und die Subjektentwicklung der Mütter;

die Frage der Angst (bei Ute Osterkamp) und die Frage an ihre kritisch-psychologische Lerntheorie stellen, ob sie selbst eine Angsttheorie ist (mit der Vermutung, dass es sich hier um ein spontan unreflektiert weibliches Modell handelt; die theoretischen Annahmen nicht allgemein sind);

¹ Das Projekt wurde nach Frigga Haugs zweisemestrigem Frauenseminar an der Hamburger Universität 1982/83 begonnen. Die Studierenden hatten zunächst Ute Holzkamp-Osterkamps Grundlagen der psychologischen Motivationsforschung, dann Klaus Holzkamps Grundlegung der Psychologie studiert. Dem Projekt schlossen sich die Berliner Frauen aus dem Sozialistischen Frauenbund an, die mit der Methode der Erinnerungsarbeit zu Frauenformen gearbeitet und veröffentlicht hatten (1980 *Alltagsgeschichten* und 1983 *Sexualisierung*). Die Gesamtgruppe veröffentlichte die Ergebnisse ihrer Arbeit von zwei Jahren unter dem Titel *Subjekt Frau – Kritische Psychologie der Frauen I* (1985), und II: *Der Widerspenstigen Lähmung* (1986).

die Frage der kooperativen Integration, weil daran die Gesellschaftlichkeit und Kompetenz der einzelnen hängt und die Perspektive der Frauen, sowie Frauenpolitik;

die Frage der Sexualität, weil hier die KriPsy (Ute Osterkamp) eigentümlicherweise ganz ohne den Geschlechtergegensatz auskommt; dies wird von uns umgebaut (in Richtung sexuelle Vergesellschaftung, Sexualisierung);

das Verhältnis von Denken, Begreifen und Fühlen (bei Klaus Holzkamp) mit der Frage, wie kopflastig und rationalistisch das Konzept ist und wie Lust und Glück darin aufgehoben sind;

schließlich das Problem der Begriffsbildung und das Verhältnis der allgemeinen Kategorien zu empirischen Begriffen und Phänomenen. Das ist insbesondere für die Frauenfrage von Bedeutung, weil die allgemeinen Kategorien alltagssprachlich gebildet sind und von daher der Irrtum nahegelegt wird, die alltäglichen Handlungen (wie Vorsorge treffen für irgendetwas) entsprächen schon den gesellschaftsanalytischen - damit ist u.a. die Kritik an der Privatfamilie und den Hausfrauenhandlungen verloren. Zustimmung wird erschlichen.